

## VERGANGENHEIT IM BILD

Um die Geschichte zu begreifen, um das Gestern mit dem Heute vergleichen zu können, muß man wissen, wie es früher war, wie die Menschen lebten und arbeiteten, wie die Häuser und Straßen gebaut waren und welchen sozialen und kulturellen Normen die jeweilige Gesellschaft gehorchte.

Das einfachste und adäquateste Mittel, Wirklichkeit im Bilde festzuhalten, ist die Fotografie. Nachdem es dem Franzosen Louis Daguerre nach jahrzehntelangen Experimenten 1835 endlich gelang, die erste nach ihm benannte Daguerreotypie in seiner Dunkelkammer auf Papier zu bannen, waren der uralten Form bildnerischer Mitteilung keine Grenzen mehr gesetzt.

Spätestens 1845 ließ sich auch der erste Fotograf in der Stadt Luxemburg nieder, ein gewisser Ludwig Moses aus dem Rheinland, und ab 1856 hatte ein Herr Mehlbreuer ein Maler- und Fotografenatelier in Clausen. Einen richtig von seiner Kunst besessenen Stadt Fotografen und Dokumentaristen erhielt Luxemburg aber erst mit Charles Bernhoeft (1859-1934) und später mit Batty Fischer (1877-1958).

1939 erwarb die Stadt die Sammlung Bernard Wolff (Festungsaufnahmen vor und während der Schleifung) und vervollständigte sie später mit Teilen der Archive von Bernhoeft und Fischer. In den folgenden Jahrzehnten wuchs die städtische Fotothek durch Ankäufe und Schenkungen ständig, so daß die Gemeinde heute rund 850.000 Fotodokumente besitzt, die viel präziser und lebendiger als andere historische Quellen fast 100 Jahre Stadtgeschichte schildern.

Seit 1984 wird dieses Material auch regelmäßig einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht: Auf Anregung und dank der Koordination ihres früheren Generalsekretärs Henri Beck organisiert die Gemeinde alljährlich im Sommer die Fotoausstellung „La Ville de Luxembourg et son passé récent“, die sich jeweils in Text und Bild mit der Geschichte der Stadt auseinandersetzt. So wurden in den vergangenen Jahren bereits der „Roude Pëtz“, die Place de Clairefontaine, die Viertel rundum das Jesuitenkolleg und den Krautmarkt, der Boulevard Royal und die „Groussgaass“ zeitgeschichtlich ins Bild gesetzt.

Dieses Jahr ist nun die Reihe an der „Plëssdarem“, deren Geschichte wir auch in dieser *Ons Stad*-Nummer dokumentieren. Und die Ausstellung, die vom 11. Juli bis zum 18. August dauert, findet, wie könnte es anders sein, diesmal im „Cercle“ statt.

r.cl.



Titelbild:  
Charles Bernhoeft,  
Café Jentgen um 1905  
(Städtische Fotothek)